

aufzufangen. Es ist rund oder oval, und mit einem Rande versehen, wodurch das Wasser auf dem Boden des Schtrogos gehindert wird, zurückzuströmen. Auf dem Boden desselben ist eine kleine runde Grube, ungefähr so groß als eine Hutkappe, woraus man mit einem Stücke Flaschenkürbis die Ueberreste des Sahmehls schöpft, die beim Ausleeren des Beckens von selbst hinein fließen.

Der Boden dieser drei großen Gefäße ist platt und etwa zwei bis drei Zoll geneigt, um das Abfließen zu befördern. Das erste hat ein Spundloch mit Abflußrinne, von drei Zoll im Durchmesser. Das Spundloch des zweiten Troges steht in senkrechter Linie mit dem erwähnten Becken, und es laufen dazwischen drei über einander stehende, vier Zoll von einander entfernte, Hähne. Die zwei obersten dienen dazu, das Wasser, welches nach dem Schlage über dem Sahmehle schwimmt, abzulassen. Der dritte ist dazu bestimmt, diesen auf dem Boden des Schlagtroges befindlichen Saft selbst abzulassen. Der Boden des dritten großen Troges hat, statt des Spundloches, eine unten an der Mauer angebrachte, ungefähr 6 Zoll im Gevierten haltende Oeffnung, die nie verschlossen wird, und auf einen Ausleerungskanal geht. Das oben beschriebene Becken und die kleine Grube brauchen keinen Ausfluß, weil man das darin gesammelte Sahmehl von oben herausnimmt. Die Spundlöcher müssen von unverwüßlichem Holze, viereckig behauen und in dem Mauerwerke angebracht seyn. Ihre Höhe und Dicke muß mit den darin angebrachten Löchern im Verhältniß stehen, und ihre Länge richtet sich nach der Dicke der Mauer.

Die Bewohner der Gegend, wo Indigo gebaut wird, haben mehrere ähnliche Maschinen, die entweder nahe bei einander oder von einander entfernt sind, je nachdem es ihrer Bequemlichkeit gemäß ist. Man bringt sie stets in der Nähe eines Flusses, eines Baches oder eines Berns an, und errichtet sie gewöhnlich auf einer Anhöhe, um den Abfluß des Wassers zu erleichtern.

Der erste Trog muß vollkommen viereckig oder länglich seyn. Wenn er zehn Fuß lang ist, kann man ihm neun Fuß Breite und drei Fuß Tiefe geben. Es würde nachtheilig seyn, diesen Trog zu groß zu machen, weil die Gährung nicht so schnell und nicht so gleichförmig vor sich gehen würde, als in einem Troge von geringerm Umfange.

Bei der Verfertigung des zweiten Troges muß man darauf sehen, ob der Boden desselben drei Fuß oder drei und einen halben Fuß unter den Boden des ersten kommen kann, so daß der Schlagtrog einen Abfall von sechs Zoll über dem Rande des dritten Troges habe, und daß dieser in irgend einen benachbarten Graben oder Sumpf abfließe. Der Schlagtrog muß immer mehr lang als breit seyn. Der Umfang wird nach der Anzahl von Kubikfuß Wassers abgemessen, welche der oberste Trog, wenn er mit der Pflanzenmasse angefüllt ist, enthalten kann. Die schmalste Seite des Schlagtroges muß immer dem obersten Troge entgegen stehen. Wenn man aber den Indigo in mehreren Trögen zugleich durch Mühlen (von Wasser oder Maulthierren getrieben) schlagen lassen will, ist eine ganz andere Stellung erforderlich. Die Mauern des Schlagtroges sind gewöhn-